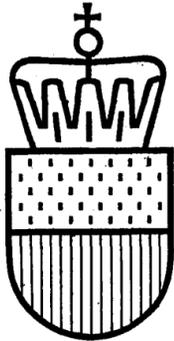


# Liechtensteiner Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan



des Fürstentums Liechtenstein

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80, Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Postamtlich bestellt: jährlich Fr. 33.—, halbjährlich Fr. 16.50. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Telefon 075/22143, Postcheckkonto IX 2928 SG. Redaktion: Vaduz, Telefon 075/21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan FL.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 9 Rp. 23 Rp.  
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.  
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.  
Uebrigtes Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 22143. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon 071/222626 und übrige Zweiggeschäfte.

Samstag, 6. Januar 1962

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

96. Jahrgang — Nr. 3

## Weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Rückblick auf das Jahr 1961

Das Jahr 1961 brachte leider eine fühlbare Verschlechterung des weltpolitischen Klimas. Symptomatisch dafür ist vor allem der Misserfolg der West-Ost-Gespräche über das erstrebte internationale Abkommen zur Einstellung der Kernwaffenversuche. Die Sowjetunion hat diese Versuche in der Atmosphäre im Herbst wieder aufgenommen und allen Protesten zum Trotz zur grossen Enttäuschung der ganzen Welt Ende Oktober eine Riesensprengung mit einer Sprengwirkung von über 50 Megatonnen zur Explosion gebracht. Unter den seit Kriegsende pendelnden politischen Problemen hat namentlich die Deutschland- und Berlinfrage die Gemüter bewegt und sich im Sommer in dramatischer Weise zugespitzt, als ostdeutsche Truppen und Militärpolizisten in der Nacht vom 12. auf den 13. August die Sektorengrenzen in Berlin gegen den Westen absperrten und quer durch die Stadt eine Mauer zu errichten begannen. Allen Bemühungen zum Trotz ist es auch noch nicht gelungen, das dornenvolle Algerienproblem aus der Welt zu schaffen. Dazu gesellte sich noch der von Tunesien ausgelöste Konflikt um Bizerta. Schwer hatte unter den tiefgreifenden Gegensätzen zwischen Ost und West die Arbeit der Vereinten Nationen zu leiden. Die vom Sicherheitsrat verfügte Intervention in der von dauernden Wirren heimgesuchten Republik Kongo Léopoldville hat für die Organisation eine sehr ernste politische und vor allem prekäre finanzielle Lage geschaffen. Auch der Unruheherd in Südostasien schwelt weiter, und im Nahen Osten hatte ein Militärputsch das Ausscheiden Syriens aus der Vereinigten Arabischen Republik zur Folge.

Die neue krasse Verletzung des Viermächtestatuts in Berlin durch die Deutsche Volksdemokratie und die russischen Machtdemonstrationen, wie sie auch im Abschluss von zwei bemannten Weltraumraketen zum Ausdruck kamen, zwangen die freien Völker, auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet noch vermehrte Anstrengungen zu unternehmen, um ihre Verteidigungsbereitschaft zu stärken. In diesem Zusammenhang ist es sehr zu begrüssen, dass der Weg zu Verhandlungen mit der EWG über eine Annäherung der einzelnen EFTA-Länder nunmehr offen ist. Grossbritannien, Dänemark und Irland haben die Besprechungen über einen Beitritt zu dieser Organisation als Vollmitglieder bereits eingeleitet, während die Assoziierungsgesuche der neutralen Länder der EFTA, darunter auch der Schweiz, Mitte Dezember eingereicht wurden. Die neue Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die OECD, welche anstelle der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE) getreten ist und der auch die Vereinten Staaten und Kanada angehören, nahm ihre Tätigkeit wie vorgesehen am 30. September auf. Das erste Treffen ihres Ministerrates schloss am 17. November mit einer Grundsatzklärung ab, nach welcher es das Ziel der Organisation ist, bis 1970 das Sozialprodukt der Gemeinschaft um 50% auf 1250 Mrd. \$ zu heben, was einer jährlichen Wachstumsrate von 4,2% entspräche.

Während die internationalen politischen Spannungen sich noch verschärft haben und auf dem Gebiete der Handelspolitik die Dinge in vollem Fluss sind, lief die Weltwirtschaft weiterhin auf einer hohen Tourenzahl. In den Vereinten Staaten hat die Rezession, die das ganze Vorjahr überschattet hatte, seit Februar einem neuen Aufschwung Platz gemacht, der das Bruttoerzeugnis auf schätzungsweise 520 Milliarden Dollars (1960: 504 Mrd.) bringen dürfte. Der vom Federal Reserve Board veröffentlichte Index der industriellen Produktion übertraf im Juli bei 112 (1957=100) erstmals den früheren, im Januar 1960 erreichten Rekordstand; dann verlangsamte sich das Tempo

der Expansion, da die Arbeitsniederlegungen in der Automobilindustrie retardierend wirkten, und im Oktober stellte sich der Index auf 113. Die stärksten Konjunkturimpulse gingen von der Zunahme der öffentlichen Aufwendungen aus, die auch in den kommenden Monaten steigende Tendenz zeigen werden. Zur Erholung haben seit dem Frühjahr aber auch die vermehrten Lagerkäufe und die Belebung der Bautätigkeit wesentlich beigetragen; ebenso machte der Rückgang der Investitionen im Sektor der industriellen Einrichtungen im zweiten Quartal wieder einem leichten Anstieg Platz. Die Zahl der Arbeitslosen blieb aber nach wie vor relativ hoch, was sich auf die Entwicklung der Detailhandelsumsätze hemmend auswirkte. Nach den verfügbaren Angaben scheinen sie aber seit Oktober wieder stärker nach oben zu tendieren; so nahm vor allem der Absatz von Automobilen fühlbar zu; die meisten Marktbeobachter rechnen mit einem überdurchschnittlich regen Weihnachtsgeschäft und glauben, dass sich der wieder im Gang gekommene Konjunkturaufschwung im kommenden Jahr auf breiterer Basis fortsetzen werde. Davon dürfte insbesondere das benachbarte Kanada Nutzen ziehen, wo die Erholung von der vorangegangenen Abschwächung seit dem zweiten Quartal dank der Exportbelebung fühlbar an Boden gewonnen hat, so dass die zwar noch immer hohe Zahl der Stellensuchenden im Herbst unter die Vorjahresziffern gesunken ist.

Gehört in Nordamerika die Eingliederung der vielen Erwerbslosen in den Produktionsprozess zu den dringlichsten wirtschafts- und sozialpolitischen Aufgaben, so reichte in den Industrieländern der Alten Welt das Angebot von Arbeitskräften nach wie vor nicht aus, um die Nachfrage zu decken. Knapp ist insbesondere qualifiziertes Personal. Die starke Anspannung des Arbeitsmarktes und die von den Behörden da und dort ergriffenen Massnahmen, um der Konjunkturüberhitzung entgegenzutreten, haben denn auch in Europa in der zweiten Jahreshälfte das Tempo der Produktionsausweitung verlangsamt. Neueren

Schätzungen der EWG-Kommission zufolge, kann in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft für 1961 immerhin wieder mit einer Zunahme der industriellen Erzeugung von 6 bis 7% gerechnet werden, doch vollzog sich die Entwicklung differenzierter als im Vorjahr. Etwas ruhiger ist der Pulsschlag der Konjunktur im zweiten Semester namentlich in der Bundesrepublik und in Holland geworden, wo sich die Wettbewerbslage der Industrie infolge der im März vorgenommenen Aufwertung leicht verschlechtert hat. Selbst die zunächst noch recht stürmische Expansion der besonders konjunkturbegünstigten westdeutschen Maschinenindustrie scheint in der zweiten Jahreshälfte einer Beruhigung Platz gemacht zu haben, und in der Stahlindustrie sowie im Textilsektor liess der Zufluss neuer Bestellungen oft zu wünschen übrig.

Auch in den meisten Mitgliedsstaaten der EFTA hat der Wachstumsrhythmus des Sozialprodukts seit Jahresmitte etwas nachgelassen. Das trifft insbesondere für Grossbritannien zu, das sich aus Zahlungsbilanzgründen im Juli gezwungen sah, eine Reihe einschneidender, auf die Beschränkung der Inlandnachfrage gerichteter kredit- und wirtschaftspolitischer sowie fiskalischer Massnahmen zu ergreifen, um mehr Produktivkräfte für den Export freizusetzen.

Im führenden Industrieland des Fernen Ostens, Japan, stellte die Ueberhitzung der Konjunktur ebenfalls nicht leicht zu lösende Probleme. Weiter verschlechtert hat sich die Wirtschaftslage in vielen überseeischen Rohstoffländern, die unter der für sie ungünstigen Gestaltung des Realtauschverhältnisses im Aussenhandel zu leiden haben und da und dort wieder zu Importrestriktionen, Zollerhöhungen, Transferbeschränkungen oder Währungsdevaluationen Zuflucht nahmen. Besser ging es in Australien, wo es die Devisenlage erlaubte, die kreditpolitischen Zügel wieder zu lockern. Ebenso konnte Südafrika die im Juni zur Verhinderung der Kapitalflucht eingeführten Beschränkungen im Zahlungsverkehr mit dem Ausland im Herbst etwas abbauen. In Lateinamerika befindet sich Brasilien in einer besonders schwierigen Situation, nachdem die Durchführung des vom früheren Regierungschef ausgearbeiteten Sanierungsprogramms in Frage gestellt ist.

## Fürstentum Liechtenstein

### Triesenberg: Verbandsmusikfest

Wie man vernimmt, findet das diesjährige Liechtensteinische Verbandsmusikfest am Pfingstmontag, den 11. Juni 1962 eventuell am Sonntag, den 17. Juni 1962 in Triesenberg statt. Die Harmoniemusik Triesenberg wird sich bestimmt alle Mühe geben, um dem Fest einen würdigen Rahmen zu verleihen.

### Eschen: Volksbewegung

Im vergangenen Jahre hatte die Gemeinde Eschen 43 Geburten zu verzeichnen. Davon entfielen 24 auf Eschen und 19 auf Nendeln. Zum Traualtare traten 11 Paare. Durch Todesfälle schieden 12 Personen aus der Gemeinde, davon 6 in Eschen und 6 in Nendeln. Der Bevölkerungszuwachs beträgt somit 31 Personen. Besonders beachtenswert ist die hohe Geburtenzahl in Nendeln, die den bisherigen Durchschnitt bedeutend übersteigt.

### Balzers: Abstimmung über Referendum.

Am kommenden Sonntag nach dem Hochamt werden sich die Balzner Bürger über ein Referendum bezüglich Ueberbauungsplan des Gebietes beim Pumpwerk mit Wohnblöcken zu entscheiden haben.

Nachdem gegen den zuerst aufgestellten Ueberbauungsplan das Referendum ergriffen worden war und dasselbe in einer Gemeindeabstimmung angenommen wurde, beschloss der erweiterte Gemeinderat einen Ueberbauungsplan dieses Gebietes. Gegen diesen ist nun er-

neut das Referendum zustande gekommen mit dem zusätzlichen Abstimmungsantrag, dass auf diesem Gebiet beim Pumpwerk keine Wohnblöcke erstellt werden dürfen. Die Bürger werden nun am morgigen Sonntag darüber zu entscheiden haben. Der Klarheit halber sei festgehalten, dass das Referendum nicht gegen die prinzipielle Frage der Erstellung von Wohnblöcken durch die Gemeinde geht, sondern gegen diesen vorliegenden Ueberbauungsplan, d. h. dass beim Pumpwerk keine Wohnblöcke erstellt werden sollen.

### Inbetriebnahme der Kehrrechtverwertungsanlage in Buchs

Nach längeren Vorarbeiten und einer eigentlichen Bauzeit von zirka einem Jahr ist nun die kombinierte Kehrrechtverwertungs- und Verbrennungsanlage betriebsbereit. Der eigentlichen Kehrrechtverwertungsanlage ist noch eine weitere Verbrennungsanlage für Metzgereiabfälle und Kadaver angegliedert.

Die Verarbeitung des Kehrrechtes geschieht nach dem Prinzip der Firma Gebr. Bühler, Uzwil durch Vermahlung des angelieferten Kehrrechtes. Gewisse Stoffe, wie Gummi, Plastic, Textilien, Papier, Eisen etc. werden ausgeschieden und mit Ausnahme des Eisens verbrannt. Die übrigen Stoffe werden mit Klärschlamm gemischt zu hochwertigem Kompost verarbeitet.

Mit dieser Anlage hoffen wir nun, nicht nur den Forderungen des Gewässerschutzes, son-

## Aus dem Fürstenhause:

Anlässlich des Jahreswechsels hat Seine Durchlaucht der Landesfürst folgende offizielle Glückwunschtelegramme absenden lassen:

### Seiner Exzellenz Herr Bundespräsident Dr. Adolf Schärf, Wien Hofburg

Zum Jahreswechsel entbiete ich Euer Exzellenz, Ihrer Regierung und dem österreichischen Volk herzliche Glückwünsche auch namens meiner Regierung und des Volkes von Liechtenstein. Wir wünschen dem österreichischen Nachbarlande Frieden und Wohlergehen im Neuen Jahr.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

### Sa Majeste Ellsabeth II. Reine de Grande Bretagne, Londres

Je prie Votre Majesté d'accepter mes voeux les meilleurs et les plus sincères pour le bonheur de Votre Majesté, de la Maison Royale et des peuples du Commonwealth.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

### S.A.S. le Princ Rainier de Monaco Monte Carlo

Je souhaite a Votre Altesse Serenissime une tres heureuse nouvelle Anne et je prie de transmettre à la Princesse mes hommages et voeux tres respectueux.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

dem auch der Hygiene und der Aesthetik gerecht werdend, ein Werk geschaffen zu haben, dank dem die Kehrrechtverwertungs- und Wasenplätze aufgehoben werden können. Um die Betriebskosten pro Einwohner auf ein tragbares Minimum herabsetzen zu können, ist das Einzugsgebiet so ausgedehnt worden, dass heute zirka 36 000 Einwohner dem Gemeinschaftswerk angeschlossen sind.

Es sind dies die **Gemeinden des Fürstentums Liechtenstein** (ohne Mauren) des Bezirkes Werdenberg (ohne Wartau), Sargans, Wildhaus, Alt St. Johann und Stein.

Neben dem Betrieb der Anlage selbst bedarf nun vor allem die Kehrrechtverwertung einer umfassenden Neuorganisation. Auf der Seite des Fürstentums Liechtenstein ist bereits ein grosses Ochsner-Kehrrechtfahrzeug seit September im Einsatz. Auf der Schweizerseite hat ab 2. Januar ebenfalls ein solches Fahrzeug den Betrieb aufgenommen.

Die Verarbeitung in der Anlage erfordert nun eine Ausscheidung der Abfälle in den eigentlichen Kehrrecht und die Sperrgüter. Die Einwohner der angeschlossenen Gemeinden erhalten noch in den nächsten Tagen ein Merkblatt zugestellt, worin genau umschrieben ist, was in den Kehrrecht gehört und was der separaten Sperrgutabfuhr mitgegeben werden soll. Vorgesehen ist das mindestens einmalige Einsammeln des Kehrrechtes pro Woche sowie das einmalige Einsammeln der Sperrgüter pro Monat.

Die Kehrrechtverwertungs-Unternehmer sind streng angewiesen, dass bei der normalen Sperrgutabfuhr nur das mitgenommen werden darf, was in der Vermahlungsanlage verarbeitet werden kann.

Die Abfuhrorganisation in den einzelnen Gemeinden ist Sache der Gemeindebehörde oder einer dazu bestimmten Kommission. Diese Stellen erlassen die notwendigen Publikationen.

Wir sind uns bewusst, dass gewisse Anfangsschwierigkeiten überwunden werden müssen und appellieren daher an das Verständnis und Entgegenkommen der Bevölkerung.

Verein für Kehrrechtverwertung Werdenberg-Liechtenstein